



Mitteldeuutsche Nationalzeitung



Ausgabe Halle

Verlag „Die Deutsche Front“ G. m. b. H., Halle (S.). Große Ulrichstraße 87. Die „Mitteld.“ erscheint wöchentlich 7mal. Gesamtarbeit der Gestaltungen erfolgt bei der Redaktion. Nicht verantwortlich für die Meinungen der Mitarbeiter. Preis 10 Pf. pro Ausgabe. Bestellungen: Postamt 210 Halle, an Postamt 42 Halle. Halbesleben. Abdruck wöchentlich 0,20 Pf.

Zweigabteilungen überall im Gau. Postfach Leipzig 2454. Die „Mitteld.“ ist das amtliche Überbringungsblatt für die Überbringer der Partei im Gau. Nicht verantwortlich für die Meinungen der Mitarbeiter. Preis 10 Pf. pro Ausgabe. Bestellungen: Postamt 210 Halle, an Postamt 42 Halle. Halbesleben. Abdruck wöchentlich 0,20 Pf.

Kriegshebe in der Roten Armee

Morochilow predigt den Krieg „auf faschistischem Boden“ - Alarm im Fernen Osten

Drahtbericht unseres Korrespondenten

rd. Moskau, 23. März. In der ganzen Sowjetunion rollt zur Zeit eine von amtlicher Seite angeordnete Propagandaaktion, die vor allem von der Roten Armee durchgeführt wird und die vornehmlich der „politischen Schulung“ dient. In allen Garnisonen werden Massensammlungen abgehalten, bei denen die politischen Kommissare zu den Rotgardisten sprechen und zu denen auch die Bevölkerung zugelassen ist. Die Reden, die heftigsterweise in ihrem wesentlichen Inhalt sämtlich übereinstimmen, enthalten wieder einmal das wahre Gesicht des Faschismus. In allen Formulierungen droht die Frage eines roten Anglistkrieges, der in die antikommunistischen Länder hineingetragen werden soll.

anderes zu sehen ist, als die bemerkte Ankündigung von 3000 Kopien, die in einem Augenblick, den Moskau für geeignet hält, zur Entladung gebracht werden sollen.

Sowjetstaat Indien am Horizont?

Faschistische Neigungen im Kongreß
London, 23. März. Zu der die neue Verfassung ablehnenden Entscheidung des indischen Nationalkongresses verlaute auf Kalkutta, der Präsident Pandit Nehru habe sogar erklärt, daß er auf die völlige Trennung der Verbindung Indiens mit Großbritanniens hinarbeite. Demgegenüber vertrete Gandhi einen gemäßigteren Standpunkt. Die radikale Stellungnahme Pandit Nehrus wurde von den übrigen Kongreßführern nicht geteilt, da Nehru also offensichtlich kommunistische Bestrebungen an den Tag legt.

Heizkörper waren undicht

Ursache der Explosionskatastrophe in New-London geklärt Sensationelles Geständnis des schuldigen Schuldirektors

New York, 23. März. William Shaw, der Direktor der durch eine Gasexplosion zerstörten Schule in New-London, hat vor einem Militäruntersuchungsgesicht ein sensationelles Geständnis abgelegt, das die Ursache dieser Katastrophe völlig klärt.

Der Direktor erklärte, daß die Schulleitung vor einem Monat in der Ansicht, die Heizkörper zu senken, Gestohre einer Privatgesellschaft, die unter dem Schulgebäude verlaufen, anpassen ließ. Auf diese Weise wurde ohne Wissen der Privatgesellschaft dann Gas in der Explosion getötet wurde, gab es, daß mehrere Sachverständige ihn vor dem ge-

fährlichen Gas gewarnt hatten und daß außerdem eine Anzahl der Heizkörper ohne Abzugsventile waren und einfach im Mauerwerk der Wände endete, so daß also undichte Heizkörper waren und gefährliches Gas die Ursachen des furchtbaren Unglücks sind. Inzwischen ist festgestellt worden, daß der Funke von einem elektrischen Schalter die angeammelten Gase zur Entzündung brachte.

Der Schuldirektor ist nach seinem Geständnis völlig zusammengebrochen. Eine Leichen herausgegebene offizielle Mitteilung, daß 426 Menschen bei dem Unglück ums Leben gekommen sind.

„Seid gerüstet für den kommenden Krieg gegen den Faschismus!“ Dieser Krieg wird nicht auf russischem Boden, sondern in Feindesland mit Hilfe des ausländischen Proletariats gekämpft werden!“ Mit diesen immer wiederkehrenden Schlagworten werden die Soldaten der Roten Armee und die russische Bevölkerung von den politischen Führungskommisaren aufgeführt.

Die Gefährlichkeit dieser Aktion, die in einem kaum vorstellbaren Maße an die niederen Instanzen und Leidenfähigen appelliert, geht besonders aus einer Erwähnung an die Armeekommandanten hervor, in der es heißt, daß jeder Kommandant der Roten Armee, der sich auf einen Selbstverantwortungsposten im Grenzgebiet befindet, sofort ohne besonderen Befehl der Regierung in Moskau die Kampfhandlung auf das Gebiet des Feindes vorzutragen habe, sofern er auch nur eine feindliche Haltung eines faschistischen Gegners feststellen könne.

Besonders merkwürdig fand im Mittelpunkt dieser Propagandaaktion eine Rede des langjährigsten Kriegskommisars Morochilow vor der Belegung des Kriegskommisariats und des Kriegsvorbereitungskommisariats, in der die oben erwähnten Anglistbedrohungen in der gleichen Form ausgesprochen wurden.

Am Zusammenhang mit diesen aufschreckenden Vorgängen gewinnt zweifellos auch die Ernennung des außerordentlichen Eisenbahn-Kommisars im Fernen Osten, die jedoch erfolgt ist, eine besondere Bedeutung. Der neu ernannte Kommissar ist beauftragt, die Verwaltungen der wichtigen strategischen Eisenbahnen im Fernen Osten „unsererlässigen“ und „unabhängigen Elementen“ radikal zu übergeben. Wie es heißt, sollen bereits 200 Eisenbahnen in der Folge dieser Aktion ihres Postens entzogen und durch die GPKL verhaftet werden.



Das Staatswappen der Moskauer Imperialisten. Wenn es noch irgendwo in der Welt jemand geben sollte, der an den imperialistischen Herrschwillen der Sowjets zweifelte, so dürfte ihn davon das neue Staatswappen überzeugen, das jetzt vom Präsidium des Exekutiv-Ausschusses der Sowjets genehmigt wurde. Dieses Wappen zeigt eine Weltkugel, über der sich Schlamm und Hammer kreuzen, um damit den symbolischen Weltanspruch des roten Imperialismus zu verkünden. Darüber steht der fünfzackige Stern und darunter der Spruch „Proletarier aller Länder, vereinigt euch!“ Dieser Spruch ist an den Seiteninschriften in den verschiedenen Sprachen wiederholt, um dieses Dokument des kriegerischen Klassenhasses allen verständlich zu machen.

Die innere Befriedung in Oesterreich?

Von unserem Wiener Korrespondenten
XYZ Wien, 23. März.

Die Abberufung des Sicherheitsministers Neuküßler durch den Reichkanzler, die, wie wir schon berichteten, Sonntagabend nach einem Ministerrat der Öffentlichkeit bekanntgegeben wurde, kam nicht überraschend. Sie war seit längerem abzusehen, jedoch bis nach Ablauf der Zeichnungsfrist für die Arbeitslosenversicherung worden. Minister Neuküßler war bei dem Kabinettswechsel Anfang November vorigen Jahres zum Sicherheitsminister ernannt worden und hat dieses Amt also nicht viel länger als ein Vierteljahr ausgeübt. Er war im Kabinett der letzte Exponent des Heimatschutzes, in dem er leistungsfähig eine führende Rolle gespielt hatte. Schon bald nach Aufnahme seiner ministeriellen Tätigkeit tat sich in Linz unter seiner Führung eine Vereinigung ehemaliger Heimatschützer auf, der dann bald eine ganze Reihe solcher Heimatschutzvereinigungen folgten. Bis schließlich ein Verband Alt-Heimatschutz ins Leben trat, der sich auf ganz Oesterreich erstreckte und die Wiederherstellung des Starbühnenheimatschutzes ohne Starbühnen und in Form eines Vereins bedeutete.

Neuküßler, der sich in den letzten Monaten überbes des nationalen Lager angehängert hatte, hatte auch nach dieser Richtung hin eine besondere politische Aktivität zu entfalten, wobei er befreit war, der nationalen Opposition ebenfalls auf dem Wege über eine Vereinigung legale kulturelle Betätigungsmöglichkeiten zu verschaffen. Auf diese Weise wurde seine Person in die Auseinandersetzungen, die sich hierüber entspannen, mit hineingezogen und das war auch der Hauptgrund für seine Abberufung, da die Staatsführung die Auffassung vertrat, daß das Sicherheitsministerium nicht mit politischen Dingen befaßt werden dürfe. Hinzu kam der Umstand, daß Neuküßler-Stürmer sich die Gegnerschaft der im heutigen Oesterreich sehr einflussreichen Heikalischen Linzer Gruppe um den Bischof Schöllner zugezogen hatte, die besonders erbittert darüber war, daß Neuküßler die kurz nach dem erfolgten fünfmaligen Beschlagnahme des dieser Gruppe nahestehenden Linzer Volksblattes zugelassen hatte. Mit diesen Gegnern arbeiteten auch maßgebende Kreise der Vaterländischen Front unter der Führung des Wiener Landesleiters und Bürgermeisters Schmitz an seinem Sturz, der schon seit längerem unter diesen Umständen unermesslich erstickt.

Die Übernahme des Sicherheitsministeriums durch den Bundeskanzler selbst erfolgte unter weitestgehender Konzentration in einer Hand, wie sie auf der von Schöllnig konsequent verfolgten Linie liegt, dem nun die gesamte Exekutive, Bundesheer und Polizei, persönlich unterstellt ist. Zum anderen bezweckt Dr. Schöllnig damit die Ausschaltung der obersten Leitung des Sicherheitswesens aus der politischen Diskussion. Wie beim Bundesheer dem Staatssekretär General Zehner, so wurde für das Sicherheitswesen in der Person des Wiener Polizeipräsidenten Stuhl die praktische Leitung einem Fachmann übertragen. Ob Stuhl auch als Exponent eines starken Polizeiregimes — er erhielt nach dem 25. Juni 1934 die oberste Führung der Wiener Polizei — bietet doch seine Interaktion unter den Bundeskanzler eine gewisse Gewähr dafür, daß er sich dem Gesamtamt an dieser für die innere Befriedung nicht unwichtigen Stelle einordnet.

In der Wiener Presse wird allgemein betont, daß dieser Wechsel keine Veränderung der österreichischen Innenpolitik bedeute und die amtliche Wiener Zeitung bricht die Hoffnung aus, daß die friedliche Zusammenarbeit aller Bevölkerungsteile weitere Fortschritte

Ein einzigartiges Werk des Arbeitsganges XIV

Vollstümliches Relief unseres Gaues entsteht

Die unendlich mühevolle Arbeit wird in fünf Arbeitsgängen bereits am 1. Juni fertig sein

Anlässlich des Appells des Arbeitsganges XIV am 7. Januar gab Gauleiter Staatsrat Jordan dem Arbeitsdienst den Sonderauftrag, eine getreue Reliefkarte unseres Gaues Halle-Merseburg herzustellen.

Wierjahresplanes. Noch während der Auftragserteilung arbeiteten schon die Gebrüde an der Ausführung. So konnte bereits am folgenden Tag, am 8. Januar, vom Oberleiterführer Simon ein fertiger Plan genehmigt werden.

Unser Gau auf 52 Quadratmeter

Führer und Männer, die eine solche Karte bauen können, werden aus der Front herausgeschickt. Auf einer Landkarte, die hing und getrennt an der Arbeitsstätte, wurde das Gebiet abgeteilt. Es geht über die Grenzen des Gaues hinaus, um den Zusammenhang zu zeigen, um auch anschaulich zu sein.

beiten nur mit dem Gefühl und dem Augenmaß. Hier aber muß ein ganzer Gau naturgetreu erheben. So werden die Landschaften der 18 Raster erst einmal fixiert. Die errechneten Höhen werden neben die bestimmten Punkte gesetzt. Die Punkte sind eingekreist, die Stellungen markiert. Solche Stiche wird dann auf dem Boden des Kartens festgemacht und in die Punkte entsprechende Stäbchen gesteckt. Ein Maßstab von 1:4000 ist nun in ein Raster. Wir haben eine Karte ausgeführt, es waren dort allein 250 Stück. Im ganzen können vollen in solchem Raster 1000 Stäbchen sein.

Drei-Zentner-Gipsplatten

Nun muß eine Kartentafel in Ton fertig, alles noch einmal überprüft, damit in jeder Zeile drinnen ist, wird sie mit Gips ausgegossen. Auch hier gab es erst einmal Bruch, ehe man den Vorgang ausführen konnte. 36 Gipsplatten — jeder Kasten wurde halbiert — hat man fertig, jede Platte wiegt 10 bis 12 Zentner. Bei ihrem Transport muß also auch schwere Arbeit in des Wortes ureigenster Bedeutung geleistet werden.



So ersieht der Harz, aber aus Ton

werden. Ueber dieser zweiten Schicht wird dann zerrissene Tapete in 1 1/2 bis 2 Zentner Dike aufgetragen. Wenn das ganze dann trocken ist, wird die zweite Schicht abgehoben und in die ersten Holztafel auf Eisen- und Drahtverbindungen gelegt. Nun haben wir das anschauliche Kartenbild der Wirklichkeit.

Farbe im Kartenbild

Die fünfte und letzte Phase des Arbeitsganges ist dann die Malerei. Schönheitsgesekaltung, die Ausmalung der Oberfläche. Der Maßstab wird durch kleine Gummitafeln aufgelegt und grün gefärbt. Welche wird hellgrün, die Flüsse blau, Städte und Dörfer rot, Moor dunkelbraun usw. Symbolische Punkte, wie Burgen und Ruinen, werden besonders beschriftet mit Titeln, ebenso auch charakteristische Landschaftsbilder eingetragen, wie etwa die fünf Türme von Halle. Das schreibt sich alles so schnell und so einfach, aber in Wirklichkeit ist es noch eine große Arbeit, die in den nächsten acht Wochen geleistet werden soll, am Anfang Juni beim Gauappell unserm Gauleiter das fertige Werk übergeben zu können.

Hier wird schwer gearbeitet

Der Auftrag unseres Gauleiters interessierte uns von allem Anfang an brennend. Wiederholt erkundigten wir uns schon bei der Arbeitsleitung, immer wieder wurden wir vertröstet. Es sollte erst etwas zu sehen sein, das auch ein Urteil zuließ. Endlich geflohen früh erhielten wir die Aufforderung, auf die



Mit Reibschiene und Winkel wird hier die Karte aufgestellt

Von dem abgebildeten Gebiet mußte man zunächst die Maßstäbchen beschriften, es waren 250 Stück. Sie wurden zusammengeklebt — das ist gar nicht einfach — und aus dem Rasterumfang dann 18 Quadrate herausgeschnitten. Diese 18 Quadrate entstehen nun in dem angegebenen Maßstab mit allen Höhenunterschieden in 18 Raster. Das Hoch und Tief zwischen Harz und Saale, von der Rinne bis zum Fläming ist wiedergegeben. Die Reliefkarte soll alles naturgetreu wiedergeben, auch den Lauf der Flüsse. Da geht es nun zu rechnen, immense Arbeit muß geleistet werden. Zunächst geht es die Profile der 18 Raster zu berechnen und danach die entsprechenden Höhenlinien herauszulegen. Kreisumkehrleistungen zeigen, daß das Höhenverhältnis einen anderen Maßstab erhalten mußte.

Die Männer, die da die Gebirge in Ton darstellten, erinnern mich lebhaft an meine Schulfreunde, die mir meinten, allerdings nur in einer Pappschale, sehr viel kleinere Tonmodelle nach Landkarten darstellten. Wir erz-

Das geschieht in einem vierten Arbeitsgang auf folgende Weise: Wir alle fennen ja vom Schiebes für die kleinen Papierarbeiten, die zum Verleihen der Treiber auf der Schiebeschleife benötigt werden. Solche kleinen Stücke werden aus Holzspänen hergestellt, aus Stücken an Stücken auf dem Gipsmodell gefertigt, nachdem sie vorher ins Wasser gelegt waren. Diese Stücke sind notwendig, um jede Höhenlinie herauszubekommen. Auf die erste Schicht kommt nun das zweite, das Schiebes, um kleinen Papierarbeiten, und zwar so, daß damit die Ränder der ersten überbleibt

Verkehrsverbesserungen im Sommer

Neues Zugpaar Eisenach-Halle-Deffau-Berlin

Am der aufsteigenden Wirtschaftsentwicklung im mitteldeutschen Industriegebiet Rechnung zu tragen, hat die Reichsbahn auf Anregung der Industrie- und Handelskammer Halle eine Reihe von Verkehrsverbesserungen durchgeführt. Die wichtigste ist die Einrichtung eines neuen Zugpaares auf der Strecke Eisenach-Halle-Deffau-Berlin. Die Güter haben folgenden Fahrplan erhalten:

Table with 2 columns: Station and Time. Eisenach 7:00 Uhr, Halle 7:47 Uhr, Deffau 10:24 Uhr, Berlin-Friedrichstr. 12:12 Uhr. Eisenach 18:49 Uhr, Halle 17:38 Uhr, Deffau 16:04 Uhr, Berlin-Friedrichstr. 13:19 Uhr.

Für den Norddeutscher Verkehr ist wichtig, dass der 11. Juni ein neuer direkter Eisenach-Dresden-Leipzig-Halle-Magdeburg-Bremen-Norddeich verkehrt: ab Halle 9:37, an Norddeich 17:50 Uhr. Auf der Strecke nach Sora wird der bisher 10:25 Uhr Halle verlassende Eisenach bereits 10:10 Uhr abgeholt, damit er in Kottbus den Anschluss an einen neu eingerichteten D-Zug Dresden-Kottbus-Rüdnitz, der in Rüdnitz an einen direkten D-Zug nach Ditzingen anschließt, erreicht. Man kann auf dieser Verbindung bereits 20:16 Uhr in Kottbus sein. Auf der Strecke nach Nordhausen werden die D 327/28, die bisher nur zwischen Halle und Sangerhausen verkehrten, bis Nordhausen durchgeführt, wobei zu betonen ist, jedoch den Kurswagen Halle-Franfurt (Main), in das in Nordhausen ein Umsteigen erforderlich ist. Die D 141/144 Köln-Halle-Leipzig-Dresden werden künftig über Deffau gefahren und nennen die D 35/36 Berlin-Magdeburg-Friedrichshagen-Halle-Baderborn-Köln, ab Magdeburg 11:33 Uhr, an Köln 17:55 Uhr bzw. ab Köln 13:09 Uhr, an Magdeburg 19:36 Uhr. Diese Züge verkehren jedoch nur vom 25. Juni bis 10. September.

Heute Gemeinschaftsempfang!

Ministerpräsident Pg. Göring spricht heute 18.30 Uhr über alle deutschen Sender über Maßnahmen zur Verfestigung der Erzeugungsstärke. Jeder deutsche Volksgenosse hört diese Rede.

- List of participating restaurants and businesses: Dnr. Pauli Werd, Restaurant Nordendbahn; Dnr. Bergmannstr., Schreiberhaus Sid; Dnr. Berliner Straße; Schneider's Hotel; Dnr. Landrain; Restaurant Thomas; Dnr. Erdwini; Bergstraße; Dnr. Franzelap; Französische Stiftungen; Dnr. Fremdtelbe; Schlahthorstraun; Dnr. Friedrichshagen; Restaurant Kaiser Friedrich; Friedrichshagen; Dnr. Geländetrassen; Schmeitershaus, Wömlinger Straße; Dnr. Giebichenheim; Reichshof; Dnr. Glaucha; Restaurant Bürgerbräu, Schmeitersstraße; Dnr. Hallmarkt; Restaurant Pfand, Robert-Franz-Ring; Dnr. Hoffinger; Hoffinger; Dnr. Johannesplatz; Schultheißenkaule, Merseburger Straße 70; Dnr. Kaiserplatz; Restaurant Kleu; Deffauer Straße; Dnr. Leipziger Turm; Schöne Althalle; Dnr. Leuchturm; Landhaus, Merseburger Straße; Dnr. Lutherische; Reichshof; Dnr. Moritzburg; Restaurant Parole, Breiter Straße; Dnr. Neumarkt; Restaurant Kaiser Friedrich; Friedrichshagen; Dnr. Faustung; Neumarkt; Friedrichshagen; Dnr. Wilmershöhe; Bernhardtshaus, Bernhardtstraße; Dnr. Rannischer Platz; Café Gild, Weighelstraße; Dnr. Rathshof; Dnr. Geschäftszimmer, Kleiner Berlin 2; Dnr. Köppler; Wittenbrunn; Deffauer Straße; Dnr. Einstein; Schmeiters Hotel, Hindenburgstraße; Dnr. Tietzenplatz; Dnr. Geschäftszimmer, Prinzentrage 12; Dnr. Trotha; Reichshof; Dnr. Universitäts; St. Nikolaus; Wittenbrunn; Dnr. Wittenbrunn; Goldner Schwan; Dnr. Rogelmeier; Schreiberhaus Sid; Dnr. Wallerturm Nord; Wittenbrunn; Dnr. Wallerturm Sid; Dnr. Geschäftszimmer, Turmstraße; Dnr. Wittenbrunn; Golphaus zum Glode.

Arbeitsdienst für Deutschland

Die wir darauf eingehen, einige allgemeine Bemerkungen. Auf dem Parität der Ehre entlang das prächtige Wert von Arbeitsdienst für Deutschland! Mit hellen Augen und frohen Herzen leisten unsere Arbeitsmänner die verschiedensten Arbeiten in allen Ecken des Reiches für Deutschland. Sie kultivieren Gärten, gewinnen dem Meer neuen Lebensraum ab, bauen Autobahnen, regulieren Flüsse usw. Von ihrer Dienstzeit, dieser Aufgabe der Nation, nehmen sie mit hinaus fürs Leben die hohe Auffassung von der Arbeit als höchste Pflicht und jeder führt das hohe Bewußtsein einer für die Gemeinschaft geleisteten Arbeit. Auch diese Sonderaufgabe ist eine Arbeit für die Gemeinschaft! Unser Gauleiter benötigt eine solche Reliefkarte unseres Gaues für die Durchführung des

Mit PALMOLIVE-RASIERCREME eingeseift. In Normaltuben RM.0.50. Ist schon halb rasiert! In großen Tuben RM.1.10.

MITTELDEUTSCHLAND

Mecklenburg wohnt

Reipzig. In einer der verkehrsreichsten Stellen der Innenstadt, in den Räumen der Königshauspflanz, verankert der Landesfremdenverkehrsverband Mecklenburg zur Zeit eine wohlgeplante Werbetafel, die dazu dienen soll, den Strom der Sommergäste in dieses schöne, zur Ausspannung und Erholung die besten, dabei noch so gut wie uneröffnete Reisegebiet zu leiten und die dieses Ziel ausgemittelt zu erreichen wird.

Der Dreiläng Strand, Binzener See und Wald gibt der Landschaft das Gepräge. Die Führer führen sie in eine ausgezeichnete Besichtigung.

Fahradzubehör * Gummi-Bieder

schauen, aber wie wenige kennen im Vergleich dazu die herrliche mecklenburgische Schweiz, die huchenumtosten Seen, die zum Segeln und Angeln einladen, die wundervolle Badsteingebirge der herrlichen und profanen Bauen, die zahlreichen Schlösser und Herrenhäuser die seine Kulturmittelpunkte bilden, und nicht zuletzt die urmächtige, bodenständige Bevölkerung, Bauern und Tagelöhner, Fischer und Schiffer.

Diese Welt machen die vornehmlichen Großaufnahmen am Eisenbahn lebendig, die den Kern der schönen Szene bilden. Um sie herum gruppieren sich eine Reihe von Dioramen und Modelle, eine Wismarer Rogge aus dem Beginn des 16. Jahrhunderts, der Warnemünder Bahnhof, der dem Führerrecht mit Stahlnormen dient und manches andere. Strandkörbe laden zum Verweilen ein, und die berühmten gastronomischen Spezialitäten Mecklenburgs fehlen auch nicht. So bringt die Schau auf engem Raum alles zur Geltung, was reizend ist, was schön zu wirken. Sie bleibt bis Mitte April geöffnet.

Personalnachrichten der Reichsbahn

Ernannt wurden zum Rangiermeister Rang-Auffseher Gröbe in Halle, zu Rangier-Auffseher die Hilfsrangieraufseher Hild in Ostermünde, Oehmlich in Schleier, Stone und Jäger in Halle, Otto Reichardt in Bernburg, Hermann Reinisch in Goswig.

Beurlaubt wurden: Wagenmeister Hinkel von Güstrow nach Bernburg; Rangieraufseher Linke von Bitterfeld nach Halle, Ernst Kaiser 1 von Großföhrbe nach Halle.

In den bauernden Aufstellungen verbleibt: Rangiermeister Hinkel in Halle, Hinkel in Güstrow, Hinkel in Halle.

Bedingnisse der motorisierten Gendarmerie erweitert

Nachdem praktische Erfahrungen über den Straßenbetrieb der motorisierten Gendarmerie auf den Reichsautobahnen, den Fernverkehrs-

Gauber. Tisch neue 20er-Industrie * Gummi-Bieder

trassen um vorliegen, hat der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei die Bedingnisse der motorisierten Gendarmerie erweitert. An

einem Bundesfuß werden die Stellenführer und Offiziere der motorisierten Gendarmerie zu Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft bestellt. Dadurch erhalten die Angehörigen dieser neuen Kolonialformation die Vollmacht, bei Verkehrsunfällen mit trümmerlichem Geschehen die erforderlichen Maßnahmen wie Festnahme der verdächtigen Personen, Durchsuchung und Beschlagnahme der Wagen usw. zu treffen.

Im Oberharz liegt noch Schnee

Wernigerode. Im Harz liegt in etwa 700 Meter noch mindestens ein Meter Schnee. Die Gletschermäuler im Oberharz zeigen sich wohl überpudert mit kleinen Eisbergen und bieten eine schöne Winterlandschaft. Die Wintersportler kamen am Sonntag immer noch

Der Harz als Wasserspeicher

Ueber 70 Staueisen aus früheren Jahrhunderten - Die modernen Talstperren

Wie gemeinhin ist damit zu rechnen, daß in Klüze die schon seit Jahren erregenen Pläne der Errichtung mehrerer Talstperrenanlagen im Bodetal ihrer Verwirklichung entgegengebracht werden. In diesem Zusammenhang verdient darauf hingewiesen zu werden, daß der Harz wohl als eines der ältesten und größten Tal-

Gummi-Schürzen * Gummi-Bieder

stperrengebiete angesehen werden kann, die Deutschland aufzuweisen hat. Es ist allerdings nicht so sehr die Größe der einzelnen Talstperren als vielmehr deren Vielzahl und deren Alter was die Talstperren des Harzes auszeichnet. Die Kunst, die wilden Kräfte des Wassers zu bändigen und sie dem Menschen und seiner Arbeit dienbar zu machen, geht hier auf eine Jahrhunderte alte Ueberlieferung zurück. Allerdings sind diese „Talstperren“ früherer Jahrhunderte in Wesen und Bauweise nicht ohne weiteres mit den modernen Weiserwerken der Technik vergleichbar. Aber in ihrer Art stellen auch sie durchaus beachtenswerte und erlauchene Leistungen des menschlichen Erfindergeistes dar.

Die alten Staueisen des Harzes dienten in erster Linie der Bewässerung der Talstperren der Harzer Bergwerke und waren somit reine Zweckanlagen für den Bergwerksbetrieb. Ihre Zahl beträgt weit mehr als 70. Der größte der Harzer Staueisen ist ohne Zweifel der Obersteich, der 724 Meter hoch liegt und etwa 200 Meter lang ist. Seine Sperrmauer dürfte etwa um 1714-1721 erbaut worden sein. Nicht weit hinter diesem Beispiel Harzer Unternehmerrgeistes und technischen Könnens steht der Dammtorben, der etwa um 1760 fertiggestellt wurde. Er bringt das Niederelbgebiet vom Brocken herab bis nach Clausthal. Der 26 Kilometer lange Ernst-August-Stollen wurde zur Förderung und zur Entmüllung der Gruben des Reviers um 1850 erbaut. Die

auf ihres Rollen; die Schneedecke war zwar hart verkrustet. Im Berggebiet liegt noch so viel Schnee, daß er kaum bis Ostern verschwinden kann, so daß der reichssoffene Osterzprung (auf, der alle Jahre am zweiten Osterfesttage auf der 1000 Meter hoch gelegenen Wernigerbergspitze durchgeführt wird, stattfinden kann.

Bernburg. Weil sie die Prüfung nicht bestanden. Nachdem sich erst vor wenigen Tagen ein 17-jähriges Mädchen in der Saale ertränkt hat, weil es die Abgabepflichtung der Sandbühnen nicht bestanden hatte, ertränkt hat jetzt ein junger Mann, weil er bei der Abgabepflichtung durchgefallen war.

Reipzig. Neuer Direktor der Stadtwerke (Gaswerke) Dr. Ing. Andreas Schriau hat die Leitung der städtischen Gaswerke übernommen, nachdem der bisherige Direktor Dipl.-Ing. Hartmann einem ehrenvollen Rufe als Direktor der Zentrale für Gasversorgung nach Berlin gefolgt war.

Vorübergehend freundlich

Der Reichswetterdienst, August-Georg Magdeburg, meldet am Montagabend:

Mitteldeutschland lag am Montag im Gebiet zwischen zwei Zonen, von denen das eine nach den Messungen abgesehen war, während das andere von Südwesten herandrückte. Bei uns herrschte abnehmende Lufttemperatur, die die Wolken auflöste. Im Flachland wurden 11 Grad Wärme erreicht. Im Harz drang das Tauwetter vorübergehend bis in die höchsten Lagen vor. Auf der Höhe des neuen Zies, dessen Kern nach Oberharzen liegt, hat es in Frontseite ausgiebig gesehnet. In Holland schneite es. Dieses Tief nähert sich land.

Ausflügen bis Mittwochabend

Zunächst bei Südwestwind freundlich, trocken und einigermaßen mild. An der Nacht zum Mittwoch Bindungsgang auf nördliche Richtung und unbedeutendes, kühes Wetter mit Schauer- oder Regenschauern.

Rundfunk

Mittwoch, den 24. März 1937

Reipzig

Wellenlänge 382

6.00: Morgenruf. — 6.10: Gemüht. — 6.30: Frühkonzert. In der Pause (6.50-7.00): Für den Bauern. Musik. Nachrichten. — 6.00: Pommes. 8.30: Kleine Musik. — 8.30: Musikalische Frühstücks- pause. — 9.00: Markt und Küche. — 9.55: Wetter- handlungsbefragung. — 10.30: Wetter, Programm. — 10.45: Heute vor... Jahren. — 11.30: Zeit, Wetter. — 11.45: Für den Bauern. — 12.00: Musik für die Arbeitspause. — 13.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 13.15: Mittagskonzert. — 14.00: Zeit, Nachrichten, Welle. — 14.15: Tänze aus aller Welt. — 15.00: Wenn uns die Götter überläßt. — 15.30: Rundfunk. — 16.00: Stimmlich am Nachmittag. — 17.00: Zeit, Wetter, Wirtschaftliches. — 17.10: Für die Frau. — 17.30: Musikalisches Zwischenpiel. — 17.40: Deutsche Kunst im 15. Jahrhundert. — 18.00: Musik zum Feierabend. — 19.45: Umfisch am Abend. — 20.00: Nachrichten. — 20.15: Stunde der jungen Nation: Wie das Ausland die Hitler- Jugend sieht. — 20.45: Aber spricht die Deutsche Arbeitsfront. — 21.00: Aus der Mailänder Scala: Das Mädchen aus dem goldenen Vlies. — 21.00: Zensur- schluß. — Nachrichten, Sport. — 21.00: Zensur- schluß.

Deutschlandfunk

Wellenlänge 1721

6.00: Gedenkspiel, Morgenruf, Wetterbericht; anschließende Schallplatten. — 6.30: Frühkonzert. 7.00 (Pause): Nachrichten. — 8.40: Kleine Zurschauf für die Hausfrau. — 10.30: Reichliche Hörerfragen. — 11.00: Martin Luther erzählt von seinen Vätern. — 11.15: Deutscher Seemannsbericht. — 11.30: Der Bauer spricht — der Bauer hört. — 12.00: Mittagskonzert. 12.35 (Pause): Zeitfragen, anfäng. Wirtschaftliches. — 13.05: Nachrichten. — 14.00: Mittel von zwei bis drei. — 15.00: Wetter, Karte, Programm. — 15.15: Für jeden etwas (Schallpl.). 16.00: Musik am Nachmittag. 17.00-17.10 (Pause): Nachrichten vom alten Rheinland. — 17.15: Kleine Fragen. — 18.30: Der Dichter spricht. — 18.40: Sportklub. — 19.00: Und jetzt ist Feierabend. — 19.45: Deutschlandfunk. — 20.00: Kernbruch, anfäng. Wetter, Nachrichten. — 20.15: Kleine bunte Musik. 20.45: Stunde der jungen Nation: Wie das Ausland die Hitler-Jugend sieht. — 21.15: Paraden- marsche. — 22.00: Wetter, Nachrichten, Sport. — 22.20: Weltpolitische Monatsbericht. — 22.45: Deutscher Seemannsbericht. — 23.00-24.00: Tanz- musik.

Defaka bietet an:

Für Jungens und Mädels



- Knaben-Sportanzüge** aus geschmackvollen Cheviotstoffen, Jacke und Hose ganz gestrichelt, mit Leuchtbogen. Größe 0... 12 75 15 50
- Kieler Anzüge** aus blauem Melton, anproche Qualitäten, mit Krawatte und doppelseitigen Kragen. Größe 0... 10 50 15 50
- Kieler Pyjaks** aus blauem Melton, ganz gestrichelt, mit Armelstreifen, hübsche hübschere Form. Größe 0... 11 50 18 50
- Knaben-Lodenmäntel** aus impregniertem Strichleinen in olive und braun, mit Kapuze und breitem Sammetbeslag. Größe 0... 12 75 15 50

- Schulkleider** aus Marocain in blau und rotweiß mit Punktmuster. Größe 60... Jede weitere Größe 0 75 mehr
- Wollkleider** aus Alghaline in den Farben blau und rot, reisende Machart. Größe 60... Jede weitere Größe 0 90 mehr
- Schulmäntel** aus gemustertem Wollstoff in den Farben blau, grün und mode. Größe 60... Jede weitere Größe 0 95 mehr
- Schulmäntel** Hamburger Form, aus einfarbigem Wollwusch in marine, ganz auf Sorge gefertigt. Größe 60... Jede weitere Größe 1 10 mehr



Der Defaka-Jahresplan
Fünf Monatsraten —
gründet sich auf Vorkauf.
Bekannt Sie bitte bei Ihrem ersten
Einkauf genügend Ausweise mit.

Defaka

Deutsches Familien-Kaufhaus G.m.b.H.

LEIPZIG C. 1, Grimmaische Ecke Reichsstr.

Fernruf 719 51

Die großen Defaka-Frühjahrsmodenschauen finden statt vom 6. bis 9. April 1937, täglich um 15.30 und 20 Uhr im großen Saale des Centraltheaters, Leipzig C 1, Eingang Gottschedstraße. Einlaßkarten können unentgeltlich an unserer Tageskasse entnommen oder von unserer Werbe-Abteilung, Ruf 719 51 angefordert werden.



Dietrich Eckart, der erste Journalist der Bewegung

Ein historischer Hinweis zu seinem Geburtstag am 23. März

Mit dem Namen, Dietrich Eckart hat der Führer „Mein Kampf“ abgeschlossen und so ein bleibendes Denkmal gesetzt einem Manne, der unter den ersten war, die an die Seite des Führers traten, dessen ganzes Leben aber auch im Zeichen des Kampfes für ein neues Deutschland stand. Ein unvergleichliches Schicksal hat es geführt, daß er die Tage nicht mehr erleben durfte, die seinen Denken den höchsten Sieg, seinem Namen historische Bedeutung brachten.

Ebenso wie der Führer immer und immer wieder dieses großen Mitkämpfers ehrend gedenkt, so läßt auch die Partei seinen Erinnern anstand vorziehen, ohne den Namen Dietrich Eckart zu nennen. Immer klar zeichnen sich im Lichte der Dietrich-Eckart-Forschung und der parteigeschichtlichen Erinnerung die revolutionäre Größe dieses deutschen Kämpfers und Denkers. Dabei wird uns offenbar, daß es nicht genügt, Dietrich Eckarts Schaulustige auf Aufführung zu bringen, wenn wir sein patriotisches Wirken den Volksgenossen von heute nachvollziehen wollen.

Eckart - der Journalist

Immer deutlicher tritt aus der Geschichte seines Lebens, dem Studium seiner Schriften neben den Dichtern der Journalist Dietrich Eckart. Freilich ein Journalist, der zu seiner Zeit nichts gemein hatte mit dem Journalismus von damals, denn er war der erste literarische Journalist — nicht nur aus Berlin, sondern aus Brandenburg. Nach als Student, im Alter von 22 Jahren, ist Dietrich Eckart zum ersten Male journalistisch tätig — als Lokalberichterstatter. Seitdem reißt seine unmittelbare Verbindung zur Presse niemals wieder ab. 1894 finden wir ihn, von der Augsburger Abendzeitung entsandt, bei den Bapenreuther Festspielen. Seine „Bapenreuther Briefe“ gliedern in geistvoller Weise die Bühnen- und Festspielwelt. Im Jahre 1901 findet er die erste regelmäßige Stellung in der Schriftleitung der Berliner Zeitung „Der Morgen“. Hier zeigt er sich zum ersten Male als Politiker. Neben seiner Arbeit für das feuilletonistische „An-England“, die „Das Volkstied von Miquel“, dem damaligen Finanzminister „Waldersee“, „Ehre den Reichsführer“. In „Kontinuität“ befaßt er sich bereits kritisch mit den marxistischen Lehren vom sogenannten „Jutunftsstaat“. Seine Zeitung begann damals mit dem Abdruck eines Romans von Dietrich Eckart „Der Zeitungsleiter“.

Die Presseprobleme der damaligen Zeit, die er in seinem „Zeitungsleiter“ in außerordentlich klarer, sein Stück „Familienpater“ ist eines der wenigen dramatischen Werke der deutschen Literatur, die in tiefer Weise die Probleme des jüdischen Wirkens behandeln. Dietrich Eckart hat dabei mit seiner Meinung nicht zurück und gefestigt mit robuster

Deutschheit jene Auffassung von der Zeitung, die in ihr vor allem eine Kapitalanlage und nicht eine politische und kulturelle Aufgabe sehen wollten. Er hat — noch viele Jahre vor dem Kriege — den „Mittleren-Journalisten“, den farbigen Routinier mit Tinte und Blei, in Worten gekennzeichnet, die für den deutschen Journalismus als dauernde Mahnung lebendig zu bleiben verdienen, weil sie zeigen, daß erst mit der klaren Haltung der mittelfachen Journalist beginnt. Er läßt einen Schriftleiter der so recht bürgerlichen und geschäftsgewandten „Universalzeitung“ u. a. sagen:

„Bei uns handelt es sich doch nicht darum, daß man etwas gegen seine Überzeugung schreiben muß, sondern darum, daß man nichts für seine Überzeugung schreiben darf, niemals für seine Überzeugung, denn wir sind ja unparteiisch, wir dürfen niemanden zu nahe kommen, wir müssen es mit allen zu gleicher Zeit halten, mit Jund und Kays, Wasser und Feuer, Sonne und Mond.“

In jene Zeit fällt auch der Dietrich Eckart von einem Juden, Maximilian Wolf, vom Vorkanzler gegebene Rat: „Bei allem Talent werden Sie nie zu etwas bringen, wenn Sie nicht vor den Juden Kotau machen.“

„Da könnt ihr lange warten“ — das war alles, was Dietrich Eckart erwiderte.

Aber es schien, als ob der Jude Wolf praktisch recht behalten sollte. Immer wieder gibt Dietrich Eckart kurze Gastrollen in Zeitungsredaktionen. Es sind mit einer Ausnahme die einzigen festen Anstellungen seines Lebens. Dabei gerät er aber in immer schärferen persönlichen Gegensatz zur damaligen Presse.

Das trifft ihn besonders in seiner dichterischen Arbeit. So hart ist das Kesseltreiben der Berliner „Kritiker“ gegen ihn, daß er zweimal flücht in eigenen Broschüren gegen die Methoden wendet, mit denen die Berliner Presse ihn — offensichtlich in leiser Verachtung, daß er später einmal der Erste einer neuen Epoche des Journalismus werden sollte — schändlich umgibt verurteilt.

Ebenso wie der Führer es von sich selbst schildert, so wurden auch bei Dietrich Eckart die Tage der Revolution zu den entscheidenden seines Lebens. Auch für den Journalisten Dietrich Eckart, hat die Arbeit für Zeitungen, die Sorge und die Verbitterung über die Presse der damaligen Zeit die



Dietrich Eckart als Hauptschriftleiter des „Völkischen Beobachters“

Andy streift durch LABRADOR

Copyright by Carl-Dunder-Berlag, Berlin D 62

8. Fortsetzung
„What's the matter?“ fragte der noch ganz schlaftrunken. Ohne eine Antwort zu geben, lief Andy davon.

Als er, in Gedanken verunken, am Ufer des Sees entlang schritt, kam ihm Joan atemlos entgegen.
„Ich will nicht!“ rief sie, noch ehe sie ihn erreicht hatte. „Ich will nicht nach Fort William und nach Montreal — Juliette auch nicht.“

Ihre Wangen leuchteten rot. Die Augen blühten. Die Hände ballten sich zu kleinen Fäusten.
„Wer dann sollte eine dicke Träne über ihre Wange. Sie schämte sich an seine Brust.“

„Du kennst ihn nicht, Andy“, flüsterte sie. „Er ist ein Tyrann. Wenn er etwas vorhat, dann kennt er nichts mehr als sein Ziel. Am Montag fahren wir ab nach Fort William.“

„Siehst du, es ist noch drei Tage“, murmelte er und schaute über sie hinweg in den Wald hinein. „Er dachte an Mac und Juliette und läßt sich am Scheitern.“

„Komm uns nach!“ flüsterte sie bittend.
„Er dachte noch immer in die Ferne und schaute langsam her. Kopf. Man hatte ihm einen Wulst gegeben, und er durfte den Wulst nicht verlassen. Auch nicht überbewegen — nein, nicht mal überbewegen.“

Andy griff in seine Tasche und gab ihr Macs Brief für Juliette. Dann griff er sich ein Taschentuch und eine Handkerchief. Sie war ihm gern nachgegangen, war aber zu stolz, das zu weinen noch ein bißchen und kehrte dann um.

„Du könntest dich ihnen notgedrungen anschließen, auch wenn es dadurch noch nicht mehr überleben dürfte. Je à la Croix verlor er zwei Mal im Hintergrund, und mit ihm die Behauptung des Mädchens, das der Vater bis zur Wahrung der Bande wohlweislich eingeschlossen hielt.“

Betrunken und im Rummelchen laufend, paddelten die Bois Brulé draußlos. Hin und wieder löste sich eine seine Bäume ab, um seinen Helmschutz zu dokumentieren. Aber trotz ihrer Trunkenheit paddelten die Boote mit den besessenen, peitschten die Ruder durch das Wasser, daß die Kanus förmlich voranschoben, und die Wellen vor dem Bug rauschten. Die sieben Meilen lange Grand-Rapids-Fangstelle wurde in unheimlich kurzer Zeit umrundet. Und wie ein Schwarm von Hornissen gleichete die Meute nach Grants neuer Niederlassung.

Krotte war erlaucht über das große Meer und entwarf schnell einen Schlachtplan. Warum einen Angriff der Labrador-Leute abwarten, wenn er vielleicht nie kam? Warum nicht loslegen, rauben und niederbrennen, wenn die Stimmung gerade günstig schien? Es wurde die Zeit nicht mit Baumfällen und ähnlichem Kram hingetragen werden. Man mußte die wutentbrannten Halbblute auf andere Weise warm und treu halten — treu der Welt-Kompagnie.

Gutberth Grant hing auf einen Baumstumpf und schob Pulvis. Seine betriebs höchstevolle Art wirkte auf die Waise der Bois Brulé, die respektvoll schwieg.

„Das Maß ist voll —!“ begann er in französischer Sprache. „Sie verdrängen euch aus euren Rechten. Die Labrador-Kompagnie bringt Sieber ins Land — Farmer, Ackerbauer, Städtegründer. Das ist uns und euch schädlich. Die Land leidet. Eure Weiber und Kinder beginnen zu hungern. Ihr seid keine Ackerbauer. Ihr könnt euch nicht hinter den Fingerring spannen wie Aechste. Ihr wollt nicht auf einem kleinen Fleckchen Erde sitzenbleiben und verdorren. Ihr seid Männer und Jäger. Ihr habt die Labrador-Leute. Aber ihr dürft

se nicht nur still halten. Sie wachen wie Wölfe aus der Erde. Ueber Nacht sind sie groß geworden. Breiten sich aus, überwandern alles Land. Meist noch Zeit, die noch Zeit, die den Zeitelbrut zu zertreten. Wir sind kampfbereit. Sie wollen den Kampf, lie sollen ihn haben!“

Quantes Gesicht erhob sich nach Grants Rede. „Ceri-Bola trat auf Krotte zu und reichte ihm die Hand. „Wir sind bereit!“ sagte er leiserlich, und seine Augen blinzelten lächelnd dabei.
„Hau — hau — hau.“ — tobt die Menge.
„Tod den Händen — down a bass diable — sacré mon de Dieu — by God —!“

Krotte ludte einige Leute aus, die die Niederlage am Wiberfluh bewachten. Zu Mac und Andy sagte er: „Ich ernehme euch zu meinen Adjutanten, moos ool!“ Ceri-Bola erhielt den Hofen eines Unterführers. Man schiffte sich noch am gleichen Abend südwärts ein, um über den am großen Riebs des Wiberfluh gelegenen Green Lake den Nordrand der kanadischen Provinz zu erreichen.

Andy war es bei der ganzen Sache nicht recht wohl zumute. Mac und er hatten sich in einem kleinen Birkenstamm zusammengetan und konnten so ungehindert ihre Meinungen über die gegenwärtige Lage austauschen. Der junge Schotte war Feuer und Flamme für das Abenteuer. Er konnte oder wollte Andybs Bedenken nicht verhehlen.
„Was willst Du Andy“, sagte er lachend. „In solchen Zeiten kann man am besten Loswerden. Zeichnen wir uns aus, dann sind wir morgen Traders und übermorgen Chief-Traders. Sieh Dich um: Welche Hilfe unter den Wiberfluh leisten. Man braucht sie dringend, um die Halbblutgefäßlichkeit im Jaum zu halten — ha! Es müßte mit dem Teufel ausgehen, wenn ich nicht morgen schon ein Chief-Trader wäre.“
„Er sprach seine Rede ab und lächelte in den Wind hinein. Sein Traum vom Wiberfluh-Lord begann sich bereits zu verwirklichen. Mac freute sich über den Guericularrat, der seinen losbrach. Er war für ihn nur ein Schritt nach oben...“

Andy erwiderte lange nichts.
„Und Juliette?“ fragte er dann unermittelt.

gungen Schöpfensjahre durchzogen, jetzt tritt die politisch-publizistische Tätigkeit völlig in den Vordergrund von Dietrich Eckarts Leben und Kampf. Aus dem farbigen Kritiker der Pressekreise wird nun der erste kampfereifige Journalist eines neuen Deutschlands.

Kaum ein Monat ist seit der Revolte vergangen, da tritt Dietrich Eckart erstmals auf den Plan. „A u g a u t d e u t s c h“ — so heißt in dem fast ausschließlich er allein die Feder ins Feld führt gegen die Lügenpropaganda der damaligen Zeit. Ueber sein damaliges Wirken schreibt er später einmal:

„Als Esener auf den Plan trat, dudete es mich nicht mehr in meiner behäuflichen Dichterhülle; es war mir, als hörte ich unabsichtlich den Notruf: Wachen heraus! Und so griff ich zu, ohne viel zu fragen, ob ich auch würde durchhalten können.“

Und den tiefen sittlichen Ernst, den er mit seiner journalistischen Arbeit verband, und der uns nationalsozialistischen Journalisten sein besonderes Verdienst ist, kennzeichnete er mit den wunderbaren Worten:

„Goethe schrieb einmal, es sei keine Kunst, geistreich zu sein, wenn man vor nichts Respekt habe; und vielleicht ist es mein Verdienst, alle Dinge im Zusammenhang mit dem Weltganzen, d. h. eben respektlos zu betrachten, woraus mir als Tageschriftsteller jundooft die größten Schwierigkeiten erwachsen.“ Und an anderer Stelle: „Wenn nicht das Innere spricht, lieber schweigen als flunkern.“

„Auf gut deutsch“

In packender Sprache, mit durchschlagenden Argumenten führt Dietrich Eckart Woche für Woche seine Zeitschrift im Kampf gegen Unwissen und Völkerverderber ins Feld. Er nimmt den Streit auf gegen die jüdisch-marxistische Presse. Seine Ausgabe von „Auf gut deutsch“, in der er nicht seinen „Kollegen“ von einst die Meinung sagt, mit einer Deutlichkeit, die nichts zu wünschen übrig läßt. Er heißt als echter, geborener Journalist dabei mit beiden Beinen im Tageskampf. Seine wöchentlichen Artikel sind Meisterstücke eines kampfereifigen Febers. Man merkt ihnen direkt an, wie Dietrich Eckart — damals schon über 30 Jahre alt — hier im politisch-publizistischen Kampf seine vielleicht mit härteste Begabung entdeckt hat und sich freier treibt, indem er, aus dem Vollen schöpfend, die einseitig für neue große Deden, Eckart trägt sich bereits mit dem Gedanken des Ausbaues seiner Zeitschrift zu einer Tageszeitung, einer „Zeitung für das wertvolle Volk“ die „Mittendurch“ heißen sollte. Der Plan ließ sich nicht verwirklichen. „Rechtungs“ soll an ihm ist aber die Tatsache, daß Dietrich Eckart damals offensichtlich bereits der Gedanke der politischen Volkszeitung vornehmte, der „die besten Kräfte erschaffen den Zeitung“, wie der Führer im Jahre 1921 den nationalsozialistischen „Zeitungspart“ gegründet hat, der heute in der Parteipresse, der

Familien-Anzeigen

1937 unverändert erschaffen heute nachmittag meine
herzengute Frau, unsere allerbeste Mutter

Gertrud Kurzahls

geb. Matthes
Im tiefsten Schmerz
gleichlich im Namen aller Hinterbliebenen
Helg Kurzahls, Photograph
Halle, am 28. März 1937
Mortgänger 16

Die Trauerfeier findet Donnerstag, den 25. März,
10 Uhr auf dem Westendfriedhof in der großen
Kapelle statt.
Für alle Angehörigen an Beerdigungskosten
Kasseler, Rudolf-Schumann-Strasse 36
Von Beileidbesuchen bitte bitt. Abstand zu nehmen.

Mein lieber Mann, unser guter Vater, der Oberpost-Geleitete I. R. Wilhelm Fröbe

ist in seinem 74. Lebensjahre für immer
von uns gegangen.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Marie Fröbe

Halle (Saale), den 22. März 1937
Wittelsberg 28
Die Trauerfeier findet am Donnerstag, den
24. März 1937, 10 Uhr, in der großen Kapelle
des Westendfriedhofes statt.

Für die zahlreichen Wünsche und Gedächtnis-
enständig der Konfirmation unserer beiden Töchter
Gertrud
legen wir allen herzlichsten Dank.
Paul Kaspersch und Frau Elise geb. Straub
Salzdorf, den 21. März 1937

Für die vielen Glückwünsche und Blumenbesuchen
zur Konfirmation unserer Tochter **Gertrud** sagen
wir allen Bräutern und Bekannten und unserer
lieben Nannibabst herzlichsten Dank.
Willy Ritter und Frau
Lebensmittel- und Kolonialwaren
Halle (Saale), Grenztienstraße 6

Für die uns so herzlich er-
teilten Blumenbesuchen und
gleichlich der Konfirmation unserer
Töchter
Margot
sagen wir unseren herzlichsten
Dank
F. Leibiger und Frau
Hauptpol der Schwappel
Kamenberg, Salzdorf, 16

Für die uns anlässlich der Konfir-
mation unserer Tochter **Margot**
erwiderten Blumenbesuchen danken
herzlich
Otto Hepton und Frau
Wette, den 21. März 1937.

Herzlichen Dank für die Aufmerk-
samkeiten zur Konfirmation unserer
Tochter **URSULA**
Otto Schulze u. Frau
SCHWERZ, den 21. März 1937

Für die uns anlässlich der Konfir-
mation unserer Tochter **HANNI**
erwiderten Blumenbesuchen ist
es uns nur auf diesem Wege
möglich, unseren herzlichsten
Dank auszusprechen
Paul Lechner u. Frau
Halle a. S., im März 1937
Artilleriestraße 97

Familien-Anzeigen gehören in die MNZ

**STADY
TASCHEN**
Deutsch. Werkstoff
von RM 3,45 an
Leder
von RM 4,75 an
LUDE
Marsburger Str. 6
am Riebeck-Platz

Ärzte-Tafel

**Praxis
wieder aufgenommen
Dr. W. Schumann**
Lindenstraße 44

**Lungenarzt
Dr. Herbert Winkelmann**
verlegt am 25. März von **Barthstr. 11** nach
Luisenstraße 5
Sprechstunden 9-11, 4 1/2-6 Uhr, Mittwoch und Sonn-
abend nachm. heisse Sprechstunde Vom 21.-30. März
fallen die Sprechstunden aus.

Gallensteine

Am Mittwoch, 24. März, 20 Uhr
spricht vor Deutschen Christen im
großen Saale des Stadtschützenhauses
Oberbürgermeister
Siegfried Leffler
Weimar
Gehörhörige!
Alles hört das Ohr.
Seit 20 Jahren (Hörseh. aus Hamburg,
200 Uhr, 1000 Stunden, alle abgehört) - laut
gebört - bei preiswerten, feil antihörseh. apparat.
Der Hörseh. (Hörseh. aus Hamburg) ist fast
mit dem Hörseh. der Hörseh. Hörseh. Hörseh.
Wie helfen beraten? (Hörseh. aus Hamburg,
200 Uhr, 1000 Stunden, alle abgehört)
am 24. März 1937, von 9-10 Uhr Hörseh., drei Hörseh.

Am 27. 3. 1937 (Ostersonntag) bleibt die
Kasse für den Verkehr geschlossen.
Der Leiter
der Allgem. Ortskrankenkasse
des Saalkreises Buch

LEBENS MITTEL

Brotaufstrich
Honig, Marmelade, Mus

Salami-Wurst . 125 g 48
Cervelat-Wurst 125 g 48

Emmentaler Schweizerkäse
vollfett, 45% i. Tr. . . . 125 g 33

Kaffee
anerkant fein u. preiswert

Gemüse-Konserven
das Beste vom Besten

BUTTER KRAUSE

MNZ, die Zeitung des Volkes!

Samen

Grassamen

Bergmanns Teppichbeet	1,80	11,-
Bergmanns Tiergarten I	1,10	10,-
Bergmanns Tiergarten II	1,-	9,-
Bergmanns Schattensamen	1,20	11,-
Bergmanns Bleichrasen	1,10	10,-
Bergmanns Sportplatz	1,20	11,-
Bergmanns Blüchensrasen	0,90	8,-

Blumenzwiebeln

Gladolien, Riesen in Sorten	10 Stk.	25 Stk.
Gladolien, Riesen-Prachtmischung	1,10	2,25
Gladolien, kleine Mischung	0,50	1,10
Montbrun, Prachtmischung	0,20	1,15
Aemmonen, einfache Prachtmischung	0,70	1,50
Aemmonen, gefüllte Prachtmischung	1,-	2,-
Bauernkohl, Prachtmischung	0,45	0,90
Kastanien-Regenien	1 Stk.	1 Stk.
Kastanien-Regenien	1 Stk.	1 Stk.
Glocken-Kastanien	1 Stk.	1 Stk.

**MORITZ
BERGMANN**
Ferial 261.07 Halle-Saale Leipzig Str. 18

Am 19. März 1937 entlich uns der Tod unsere
unermüdblich tätige Frauenschafsführerin, Frau
Marie Schubert
Schon vor der Nachübernahme stand sie in den
Reihen der Bewegung. Sie hat unsere Frauenschaf
aufgebaut und bis zum letzten Tage betreut.
NSDAP.
Ortsgruppe Rannliger Platz
Halle (Saale), den 22. März 1937.

Nach schwerer Krankheit beschied am Sonnabend
unser langjähriger, treuer Mitarbeiter, der
**Buchbinder
herr Kurt Wille**
Sein zahlreicher Nachl. seine beruflichen Leistungen
und seine Hilfsbereitschaft sind uns Grund,
sich in Gedächtnis seiner zu begeben.
Halle-Saale, den 22. März 1937.
**Betriebsführer u. Gefolgshaf
der Firma Hermann Vog**

Ostern verloben
und dazu die seit 3 Generationen bewährten
Trauringe
von
Juweller Eittel-Halle
Goldschmiedemeister, Schmerstraße 12

1 ne Hausfrau
kann sich irren! Auch
100 Hausfrauen
können sich irren! Aber
100 000
Hausfrauen irren sich kaum!
Wiele hunderttausend Hausfrauen
aber verwenden heute **Seifix**
und sind damit zufrieden.
Es bohrt ja auch wunderbar,
mühselos und spiegelglatt!
Seifix
gibt es in 5 Farben

Am 20. März 1937 ist die Leiterin der NS-Frauenschaf,
Ortsgruppe der NSDAP, Rannliger Platz,
Frau Marie Schubert
nach schwerer Krankheit von uns gegangen.
Ihr nimmerndes, opferbereites Schaffen galt ihrer Frauen-
schaf-Ortsgruppe, die sie aufbaute und fast 4 Jahre hin-
durch in treuester Pflichterfüllung leitete.
Ihr Andenken wird als Vorbild nationalsozialistischer Haltung
in der NS-Frauenschaf der Stadtrats Halle fortleben.
Eva Leistkow
Gaufrauenschafsführerin.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 24. März 1937, 14,30 Uhr von
der Kapelle des Westendfriedhofes aus statt.
Die Ortsgruppenleiterinnen sowie die Kreisbevollmächtigten
des Westendfriedhofes werden sich 14,00 Uhr vor der Kapelle.

Am 20. März 1937 scheid unsere allernächste Eltern
verehelichte, Kamerad
Otto Roefler
im Alter von 81 Jahren von uns.
In echtem Aufbaueinsatz hat er 40 Jahre unsere
Kameradschaft geleitet. Wir werden ihm allezeit ein dank-
bares Gedenken bewahren.
Krieger-Kameradschaft Semowitz

Stat! besonderer Anzeige
Heute morgen 5,30 Uhr entschied sanft nach langem,
schmerzlichen Leiden meine liebe Frau, unsere treuherzige Mutter,
Schutzgenossin und Enne
Hedwig Deparade
geb. Graffell
im 60. Lebensjahr.
In tiefer Trauer:
Louise Deparade
Ernst Deparade u. Frau Käthe
geb. Maritus
Käthe Deparade
Hurt Deparade u. Frau Helma
geb. Maritus
Eberhard Deparade
Kath Deparade
und **1 Enkelkind**
Halle-Saale, Saalstr. 211, den 22. März 1937.
Luitpold, Semowitz
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 26. März,
12,15 Uhr, von der Kapelle des Westendfriedhofes aus statt. Kranz-
spenden nimmt die Beerdigungsfirma **Wietar, Str. Buxteh**
Kleine Steinstraße 4, entgegen.
Beileidbesuche dankend verbeten.

Schirme
Besüge und Reparaturen
Emil Herz
Obere Leipziger Straße 45

Damen-taschen
Die schönen Frühjahr-
modelle in prakt. Formen
und modischen Farben
echt Rindleder
5,- 5,85 6,75
echt Rindleder, große Form
mit Reißverschluss. 10,50
echt Rindleder in Vortasche
große Form 7,65 12,- 15,-
RITTER
IN RIEBECK-PLATZ

Meinungen zum Länderspiel

Ein Vertreter des DFB... Sport hatte... fähigkeit führende Persönlichkeiten...

Dr. Metz: „Ich lauge gar nichts, habe es zu Ihren französischen Kollegen nicht getan...“

Spann: „Da ich die Woff-Spieler-Kampfbahn aus verschiedenen Spielen kannte, hatte ich die Befürchtung, daß die körperlich schwächeren Deutschen sich gegenüber den leistungsfähigeren Franzosen etwas schwer tun würden...“

Jakob: „Mein 25. Länderspiel — zu Null! Der Jubiläumstag hätte schöner nicht ausfallen können.“

Lehner: „Ich freue mich über das zweite 4:0 in Stuttgart, und daß ich wieder ein Tor erzielen konnte.“

Dr. Landry: „Mit der Organisation des Fußball-Länderspiels sind wir recht zufrieden. Schädliche Grundlosigkeit hat sich wieder einmal bemächtigt. Wir werden wieder nach Stuttgart kommen!“

Stenzel: „Ich freue mich in meiner Eigenschaft als Finanzmann des Deutschen Reichsbundes über den guten Verlauf und die Sportfreudigkeit der Schwaben, noch mehr aber über den 4:0-Sieg.“

Ehrung Linnemanns

Gegenwärtig des deutsch-französischen Fußball-Länderspiels in Stuttgart überreichte der Präsident des französischen Fußballverbandes Jules Rimet dem deutschen Fußballfachamteiler Felix Linnemann in Anwesenheit der französischen Regierung die Goldene Medaille für Verdienste im Sport...

Der Reichssportführer von Tschammer und Osten hat unserem Nationaltorhüter Jakob (Regensburg) aus Anlaß seines 25. Spieltes in der Nationalstaffel die DFB-Ehrenmedaille überreicht.

Auftakt in Tripolis

Die Pläne von Mercedes-Benz im neuen Sportjahr

Reichhaltig und vielseitig ist das Programm, das die Verantwortlichen in der Unternehmung für das neue Motorsportjahr zusammengestellt haben...

Das Hauptgewicht liegt auf dem Rennsport, dessen Träger ein erstklassiger Trupp von Fahrern der Welt der berühmtesten internationalen Rennen an Zuverlässigkeits- und Geländefahrten und wird vielleicht eine Bereicherung durch Motorüberläufe erfahren.

Die Veranstaltung beim Großen Preis von Tripolis, wird in allen Rennen getarnt, die nach der freien oder der noch gültigen Rennformel ausgeschrieben sind...

In den Beratungen nach der freien Formel, also u. a. in Tripolis, beim Poulis, Eifelrennen und Mercedes-Benz-Pokal geht auch der neue, aus Caracciolo's Weltrennformeln entwickelte Zwölfzylinder in den Kampf...

homatei sein. Dagegen ist ein Start in England ausgeschlossen, solange die Vorgabeformel auf dem Anleitreich herrscht.

Eng verbunden mit der Tradition der Untertrichter Werke sind Rekordfahrten. Ein Angriff auf den Stundenweltrekord wird erzwungen. Schlimmes läßt sich noch nicht sagen, da zur Zeit weder eine Bahn noch ein Wagen zur Verfügung steht.

Für 1937 winkt aber noch eine andere Aufgabe, es gilt die Wagen nach der von 1938 bis 1940 gültigen Formel zu bauen, die für verschiedene starke Motore bis zu 4,5 Liter Zylinderinhalt und unter Berücksichtigung mit oder ohne Kompressor verschiedenen Schichtgeschwindigkeit vorzusehen.

Auf 17 Wettbewerbe erweitert

Für den 16. Länderspiel unserer Leichtathleten gegen die Schweiz, der am 22. August, dem Tage des deutschen Geschäftstages im Profis, in Karlsruhe veranstaltet wird, ist das genaue Wettbewerbsprogramm aufgestellt worden.

Die Schweiz hat übrigens die Einladung von Italien zu einem Länderkampf für den 8. August nach Biella ausgeschlagen, da am gleichen Tage im Lande eine Begegnung gegen Holland oder Belgien geplant ist.

Dreibahnenmeisterschaft

Zu diesem Großkampf stellten sich zunächst Starter, um zu bemerken, daß sie nicht nur eine Bahnart, sondern alle, d. h. Alpbacht, Bohle und Schere, beherrschen.

Dieser Kampf wird am Karfreitag fortgesetzt und der Schlussspiel wird am Sonntag, dem 4. April, stattfinden, so daß mit den nachfolgenden 6000 Kugeln wesentliche Platzierungen eintreten werden.

Amliche Bekanntmachung

Dasamt Handball — Kreis Bahn... Bekanntmachung... Die Ergebnisse aus den Spielen Nr. 8, 9, 10, 12, 17, 18, 20 und 24...

Die Ergebnisse aus den Spielen Nr. 8, 9, 10, 12, 17, 18, 20 und 24... Die Ergebnisse aus den Spielen Nr. 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60...

Sport-Vereinsnachrichten

Wiederholungs-Turnieren, e. B. im Mittelmeer, 24. März, 20.15 Uhr, im beim, Eilenträger, Sommer...

Large advertisement for SHELL featuring a circular map of Germany and the slogan 'SHELL-AUTOOELE unübertroffen schmiersicher'. Includes text: 'SHELL-Fahrer haben die Vorteile des SHELL REISE-DIENST' and 'ihre Motoren sind zuverlässig durch die zuverlässige Schmierung der SHELL AUTOEULE'.



Mitteldeutsche Nationalzeitung



Ausgabe Halle

Spiegelbelegungen überall im Gau. Reichsdruckerei Leipzig 2454. Die 2007. H. des amtliche Verbandsblattes sämtlicher Kreisblätter der Partei im Gau Halle-Verkeberg und der Gebiete. Für unentgeltlich und unentgeltlich empfangene Beiträge wird keine Gewähr übernommen. — Gr. 11. 1. Auflage: Halle (Saale), Heftzahl 47. Nummer 278 311.

Kriegshebe in der Roten Armee

Woroschilow predigt den Krieg „auf saskischem Boden“ - Alarm im Fernen Osten

Drahtbericht unseres Korrespondenten

rd. Moskau, 23. März. In der ganzen Weltentwicklung rollt zur Zeit eine von anderer Seite angeordnete Propagandaaktion an,

anderes zu sehen ist, als die bewußte An- häufung von Rindställen, die in einem Augenblick, den Moskau für geeignet hält, zur Entladung gebracht werden sollen.

Nationalkongress verläuft aus Kalkutta, der Präsident Pandit Nehru habe sogar erklärt, daß er auf die völlige Trennung der Verbindung Indiens mit Großbritannien hinarbeite. Demgegenüber vertrete Gandhi einen gemäßigteren Standpunkt. Die radikale Stellungnahme Pandit Nehrus werde von den übrigen Kongressführern nicht geteilt, da Nehru also offensichtlich kommunistische Bestrebungen an den Tag lege.

Bombensturz Indien am Horizont?

Volkshemistische Neigungen im Kongreß London, 23. März. Zu der die neue Verfassung ablehnenden Entscheidung des indischen

Heizkörper waren undicht

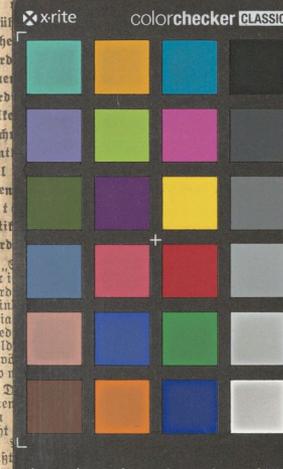
Ursache der Explosionskatastrophe in New-London geklärt Sensationelles Geständnis des schuldigen Schuldirektors

New York, 23. März. William Shaw, der Direktor der durch eine Gasexplosion zerstörten Schule in New-London, hat vor einem Richterunteruchungsgericht ein sensationelles Geständnis abgelegt, das die Ursache dieser Katastrophe völlig klärt.

Der Direktor erklärte, daß die Schulleitung vor einem Monat in der Absicht, die Heizkörper zu senken, Gasrohre einer Privatgesellschaft, die unter dem Schulgebäude verlaufen, anpassen ließ. Auf diese Weise wurde eine Röhre der Privatgesellschaft durch ein Gasbetagtes besogen. Shaw, dessen eigener Sohn bei der Explosion getötet wurde, gab zu, daß mehrere Sachverständige ihn vor dem ge-

fährlichen Gas gewarnt hätten und daß außerdem eine Anzahl der Heizungsrohre ohne Abzugsventile waren und einfach im Mauerwerk der Wände endete, so daß also undichte Heizungskörper und geloholenes Gas die Ursachen des furchtbaren Unglücks sind. Inzwischen ist festgestellt worden, daß der Zylinder von einem elektrischen Schalter die angammeltem Gase zur Entzündung brachte.

Der Schuldirektor ist nach seinem Geständnis völlig zusammengebrochen. Eine Leichen bestattung wurde offiziell nicht befragt, daß 426 Menschen bei dem Unglück ums Leben gekommen sind.



...den im Ostgebiet befindet, selbst ohne anderen Befehl der Regierung in Moskau Kampfhandlung auf das Gebiet des Fernen Ostes zu entsenden, sofern er auch nur eine indirekte Geltung eines saskischen Geheers feststellen könne".
Bezeichnenderweise stand im Mittelpunkt der Propagandaaktion eine Rede des sowjetischen Kriegskommissars Woroschilow über die Begehung des Kriegskommissariats in der oben erwähnten Angelegenheiten in der saskischen Form ausgesprochen wurden.
Im Zusammenhang mit diesen auffälligen Vorgängen gewinnt zweifellos auch die Ernennung des außerordentlichen sowjetischen Kommissariats im Fernen Osten, die schon erfolgt ist, eine besondere Bedeutung. Der neu ernannte Kommissar ist beauftragt, die Verwaltungen der wichtigsten strategischen Eisenbahnen in Fern-Ost von „unzuverlässigen“ und „antichinesischen Elementen“ radikal zu säubern. Wie heißt, haben bereits 200 Eisenbahner in Berg der Aktion ihres Volens entlassen und sich die GSW verhaftet worden sein.
Diese Maßnahme beweist ohne Zweifel ebenfalls, daß Moskau alle Maßnahmen trifft, um die Armee wieder in kürzester Frist politisch schlagfähig und für „Berwidmung“ im Fernen Osten bereit zu halten.
Die Lage im mandschurisch-sowjetischen Grenzgebiet hat in diesen Tagen infolge der roten Propagandaaktionen wieder eine neue Zuspitzung erfahren. In der Berichtstatter des japanischen Außenministeriums, haben die Sowjetrussen außerdem die Tätigkeit der japanischen Schiffahrtsgesellschaft in Wladivostok vollkommen unterbunden. Ebenso droht Moskau den Eisenbahnen mit Manchu's zu sperren und den transsibirischen Verkehr mit Wladivostok über Chabarowsk nach Wladivostok abzuschneiden. Alle japanischen Boote und Eisenbahnen sind bisher erfolglos geblieben.
Man geht kaum fehl in der Annahme, daß diesen zum Teil offenen Propagandaaktionen, die sich zu unerschütterlichen Kriegsdrohungen verdichten, nichts

Die innere Befriedigung in Oesterreich?

Von unserem Wiener Korrespondenten

XYZ Wien, 23. März.

Die Überberufung des Sicherheitsministers Neukädler-Stürmer aus dem Kabinett, die, wie wir schon berichteten, Sonnabendabend nach einem Ministerrat der Öffentlichkeit bekanntgegeben wurde, kam nicht überraschend. Sie war seit längerem beabsichtigt, jedoch bis nach Ablauf der Zeitungsfrist für die Arbeitsanleihe verzögert worden. Minister Neukädler war bei dem Kabinettswechsel Anfang November vorigen Jahres zum Sicherheitsminister ernannt worden und hat dieses Amt also nicht viel länger als ein Vierteljahr ausgeübt. Er war im Kabinett der letzte Exponent des Heimatschutzes, in dem er seinerzeit ein führende Rolle gespielt hatte. Schon bald nach Aufnahmeseiner ministeriellen Tätigkeit trat sich in Linz unter seiner Führung eine Vereinigung ehemaliger Heimatschützer auf, die dann bald eine ganze Reihe solcher Heimatschutzvereinigungen folgten, bis schließlich ein Verband Alt-Heimatschützer ins Leben trat, der sich auf ganz Oesterreich erstreckte und die Wiederanerkennung des Starbenbergischen Heimatschutzes ohne Starbenberg und in Form eines Vereins beabsichtigte.

Neukädler, der sich in den letzten Monaten überdies dem nationalen Lager angehängert hatte, suchte auch nach dieser Richtung hin eine besondere politische Aktivität zu entfalten, wobei er befreit war, der nationalen Opposition ebenfalls auf dem Wege über eine Vereinigung legale kulturelle Betätigungsmöglichkeiten zu verschaffen. Auf diese Weise wurde seine Person in die Auseinandersetzungen, die sich hierüber entspannen, mit hineingezogen und das war auch der Hauptgrund für seine Überberufung, da die Staatsführung die Auffassung vertrat, daß das Sicherheitsministerium nicht mit politischen Dingen befaßt werden dürfe. Sincz kam der Umstand, daß Neukädler-Stürmer sich die Gegnerschaft der im heutigen Oesterreich sehr einflussreichen Merzianer Linzer Gruppe um den Bischof Grollner zugezogen hatte, die besonders erhob darüber war, daß Neukädler die kurz nacheinander erfolgende fünfmalige Beschlagnahme des dieser Gruppe nahestehenden Linzer Volksblattes zugelassen hatte. Mit diesen Gegnern arbeiteten auch amgehende Kreise der Vaterländischen Front unter der Führung des Wiener Landesleiters und Bürgermeisters Schmid an seinem Sturz, der schon seit längerem unter diesen Umständen unermittlich erschien.

Die Überberufung des Sicherheitsministers durch den Bundeskanzler selbst erfolgte unter zwei Gesichtspunkten. Einmal im Sinne der maßgebigen Konzentration in einer Hand, wie sie auf der von Schulzknig geleitetem verfolgten Linie liegt, dem nun die sonstige Exekutive, Bundesheer und Polizei, persönlich unterstellt ist. Zum anderen bezweckte Dr. Schulzknig damit die Ausschaltung der obersten Leitung des Sicherheitswesens aus der politischen Diskussion. Wie beim Bundesbescher dem Staatssekretär General Fehner, so wurde für das Sicherheitswesen in der Person des Wiener Polizeipräsidenten Stubi die praktische Leitung einem Fachmann übertragen. Gift Stubi auch als Exponent eines solchen Polizeiregimes — er erhielt nach dem 25. Juli 1934 die oberste Führung der Wiener Polizei — so bietet doch seine Unterstellung unter den Bundeskanzler eine gewisse Gewähr dafür, daß er sich dem Gesamtkurs an dieser für die innere Befriedigung nicht unwichtigen Stelle einordnet.

An der Wiener Presse wird allgemein betont, daß dieser Wechsel keine Änderung der österreichischen Innenpolitik bedeute und die amtliche Wiener Zeitung spricht die Hoffnung aus, daß die friehliche Zusammenarbeit aller Bevölkerungskreise weitere Fortschritte



Das Staatswappen der Moskauer Imperialisten. Wenn es noch irgendwo in der Welt jemand geben sollte, der an dem imperialistischen Herrschwillen der Sowjets zweifelte, so dürfte ihm davon das neue Staatswappen überzeugen, das jetzt vom Präsidium des Executive-Ausschusses der Sowjets genehmigt wurde. Dieses Wappen zeigt eine Weltkugel, über der sich Sichel und Hammer kreuzen, um damit den symbolischen Weltanspruch des roten Imperialismus zu verkünden. Darüber steht der fünfzackige Stern und darunter der Spruch „Proletarier aller Länder, vereinigt euch!“ Dieser Spruch ist an den Seiteninschriften in den verschiedenen Sprachen wiederholt, um dieses Dokument des kriegerischen Klassenhasses allen verständlich zu machen.